

Es kañ aber doch unter den bewegenden Kräfte der Materie ein solches Verhältnis gedacht werden, weñ wir unser Urtheil darauf einschränken, daß wir uns das System derselben nicht anders begreiflich machen können, als weñ wir einen von der Materie unabhängigen Verstand annehmen, der in Ansehung dieser Formen architectonisch ist, und uns die bewegende Kräfte der Materie nach der **Analogie** desselben vorstellen, welches nach Begriffen a priori geschehen kañ, ohne mit empirischen Urtheilen in die Physik überzuschweifen.

Die Eintheilung der bewegenden Kräfte der Materie, in so ferne sie organische, oder unorganische Körper zu bilden die Tendenz hat, gehört also auch zur Form ihrer Verbindung in einem System, ist aber nur ein Princip der Naturforschung, welches vor den empirischen [sc. Principien] als Idee vorhergeht, welche im Übergange von den metaph. A. G. der NW. zur Physik in der vollständigen Eintheilung [nicht] mangeln kañ, ob sie zwar blos problematisch ist.

Organismus ist die Form eines Körpers als Maschine betrachtet d. i. als Werkzeug (instrumentum) der Bewegung zu einer gewissen Absicht. — Das innere Verhältnis der Theile des Körpers, welcher eine gewisse Art der Bewegung zur Absicht hat, ist der Mechanismus des Körpers. — Alle Bewegungsgesetze der Materie sind mechanisch; aber nur weñ das innere Verhältnis der Theile als in Absicht auf eine gewisse Art der Bewegung geformt vorgestellt wird, [wird] dem Körper ein Mechanismus beygelegt. Das Maschinenwesen (mechanismus) bedeutet eine besondere Art der in eine gewisse Materie von der Natur gelegten bewegenden Kräfte, durch welche sie einer künstlichen [sc. Bewegung?] fähig sind [ist] z. B. die Steifigkeit des Hebels, der auf einer Unterlage (hypomochlium) mit einer gewissen [*Fortsetzung auf S. 3, unt.:*] Kraft eine gewisse Last absichtlich zu bewegen vermögend ist.

Organische Körper sind natürliche Maschinen und müssen in der Tendenz der metaph. A. Gr. der NW. gleich anderen bewegenden Kräfte der Materie ihren mechanischen Verhältnissen nach beurtheilt, und ihre Erscheinungen darnach erklärt werden, ohne ins System der nach Endursachen bewegenden Kräfte der Materie, als welche empirischen Ursprungs sind und zur Physik gehören, überzuschreiten.